

# Zukunft? - Unbekannt

Von Grinsekatze\_

## Kapitel 2: Der letzte Schultag

Heute ist der letzte Schultag.

Endlich.

Tori wird nochmal ein Jahr hier bleiben müssen, aber ich kann von hier weg.

Prüfungen alle mit Bravour bestanden, so kann ich als Heilerin im Mungo anfangen.

Das heißt vier Wochen frei und dann auf zur Arbeit.

Mein liebes Schwesterchen hat es da schon einfacher, die kann mit unseren Eltern schön in Urlaub fahren die Ferien über und ich?

Ich muss bei Pucey's wohnen, weil ich nicht mit kann.

Da wird sich Amabel aber freuen.

Ich hasse sie wirklich und sie mich.

Na, wenigstens beruht es auf Gegenseitigkeit.

Nachdem Ad und ich noch eine Weile am See saßen und schon mal planten wie die Ferien sein werden,

musste wir auch schon mit den Kutschen zum Bahnhof fahren.

Die Zugfahrt verging viel zu schnell.

Es hätte von mir aus gerne noch mal so lang oder länger dauern können.

Wir machten wie immer die bekannten Späßchen im Zug und in unserem Abteil.

Vorallem ,und das war meine Lieblingsbeschäftigung, Malfoy mit wasserfester Farbe anmalen, sobald er schlief.

Marc mampfte sich wieder mit Süßigkeiten voll, als die alte Dame da war.

Tori las weiter ihr Buch. Ich glaube es geht um Wahrsagen.

Ad beschäftigt sich wie immer hauptsächlich mit Marc und labert mit dem über Quidditch und sowas.

Wie sollte es auch anders sein?

Die beiden sind eben unzertrennlich.

Verständlich.

Am Bahnhof angelangt, standen wir in unserer Runde und verabschiedeten uns von allen.

Es fiel uns allen wirklich schwer.

Tori vorallem von Marc. Da hat sich eben auch was angebandelt bei den beiden.

"Ich komm gleich nach.", meinte ich zu Tori, als diese sich bereits auf den Weg zu unseren Eltern war.

Unter den strengen Augen von Amabel verabschiedete ich mich von Ad.

Man konnte glatt meine sie sei eine Adlerin, anstelle einer Schlange.

So wie die einen beobachtet.

"Bis in einer Woche.", murmelte ich vor mich hin.

Er nickte und küsste mich auf die Stirn.

"Ich werd versuchen, dass meine Mutter dich in Ruhe lässt.", antwortete er.

"Hoffen wir mal. Aber das wird sie eh nicht. Du weißt sie mag mich nicht."

"Ich tue alles nur damit sie aufhört."

Er hob mein Kinn an und küsste mich zärtlich und lang, bevor er mich wieder ansah und zu mir flüsterte:

"Ich liebe dich."

Ich antwortete im selbstverständlich mit einem "Ich dich auch." und einem letzten Kuss.

Zum Abschied winkte ich ihm noch und verschwand zu meinen Eltern.

Ich vermisse ihn schon jetzt.